

**Hallische**  
für Stadt



**Zeitung**  
und Land.

An der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

**N 97.**

**Halle, Sonntag den 28. April**  
Hierzu eine Beilage.

**1850.**

## Verzeichniß der

in der Sitzung der Stadtverordneten  
am 29. April d. J. zu verhandelnden Gegenstände.

- 1) Niederlassungsgesuch eines Ausländers.
- 2) Uebersicht des Ertrags des Mahl- und Schlachtsteuer-Zuschlags.
- 3) Vorschläge zur Errichtung eines neuen Gottesackers.
- 4) Vermietung resp. Verkauf des bisherigen Arbeitshauses.

## Deutschland.

**Berlin, d. 25. April.** Se. Hoheit der Erbprinz von Sachsen-Meiningen ist nach Dresden abgereist.

**Berlin, d. 27. April.** Se. Maj. der König haben geruht: Den Regierungs-Vice-Präsidenten von Massenbach zum Präsidenten der Regierung in Düsseldorf, und den Bureau-Vorsteher der Ober-Post-Direction, Geheimen Revisor Rudolph in Mersburg, zum Postrath zu ernennen, sowie dem Professor Dr. Demme in der katholisch-theologischen Fakultät der Universität zu Breslau die nachgesuchte Dienstentlassung in Gnaden zu ertheilen.

Der bisherige ordentliche Professor am Lyceum Hosianum zu Braunsberg, Dr. Bittner, ist in die katholisch-theologische Fakultät der Königlichen Universität als sechster ordentlicher Professor und zwar für das Fach der Moralthologie, versetzt worden.

Die ausgegebene Nr. 22 der Gesetz-Sammlung enthält folgenden Allerhöchsten Erlaß:

„Ich habe auf Ihren gemeinschaftlichen Bericht vom 27. Februar 1850 beschlossen, die Uebertragung der bis jetzt dem General-Post-Amte ausschließlich zustehenden Befugniß, in Untersuchungs-Sachen wegen Post- und Porto-Contraventionen zunächst durch eine Resolution zu entscheiden, auch die festgesetzte Strafe vollstrecken zu lassen, wenn der Beschuldigte nicht binnen zehn Tagen nach Empfang der Resolution auf rechtliches Gehör und Erkenntniß bei dem kompetenten Gerichte anträgt, auf die in Folge Meines Erlasses vom 19. September v. J. errichteten Ober-Post-Directionen zu genehmigen, und weise Sie, den Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, an, hiernach das Erforderliche zu veranlassen. Charlottenburg, den 25. März 1850. Friedrich Wilhelm. von der Heydt. Simons. An den Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten und an den Justiz-Minister.“

Die sehr entschiedene Antwort, welche der mit Ueberreichung des Protestes an die badische Regierung beauftragte österreichische Geschäftsträger in Karlsruhe, Herr v. Philippsburg, durch den badischen Staatsminister v. Klüber erhalten hat, ist nunmehr hier eingegangen und wird in höheren Kreisen vielfach besprochen. Es ist unter andern darin hervorgehoben, daß, als Baden die Hülfe Preußens angerufen, Preußen der einzige Staat in Deutschland gewesen sei, der Hülfe leisten könnten, indem Oesterreich sich damals selbst in hülfsbedürftiger Lage befunden habe. Auch habe man in Baden die Ueberzeugung, daß nur durch einen Anschluß an Preußen eine gedeihliche Entwicklung des Landes nach den Stämmen der letzten Zeit zu hoffen sei.

Wie man erfährt, ist in der letzten wichtigen Sitzung des Gesamtstaatsministeriums in Bezug auf den von Oesterreich beabsichtigten Congreß der Bevollmächtigten der deutschen Staaten, der Beschluß gefaßt worden, daß Preußen sich darauf nicht einlassen wird. Das Interim anlangend, hat Preußen Oesterreich den Vorschlag gemacht, dasselbe einstweilen seine Wirksamkeit fortsetzen zu lassen. (S. 3.)

Die C. C. schreibt: Was die russischen Truppenanhäufungen an der preussisch-polnischen Grenze betrifft, so sollen in der Linie von Czestochau bis Pencyne und Kalisch angeblich gegen 180,000 Mann kriegsfertig ausgerüstet stehen und seit einigen Tagen diese Truppen Befehl erhalten haben, sich bei Pencyne zu concentriren, und von Czestochau dorthin in Bewegung sein. Nach zuverlässigen Angaben soll dagegen die Zahl der von Kalisch bis Krakau stationirten Truppen, abgerechnet die Besatzungen von Warschau und den Weichsel-Festungen, während des Winters höchstens 30 bis 40,000 Mann betragen haben und erst jetzt durch neue Truppen aus dem Innern verstärkt werden.

In wiewfern Hannover eine bestimmte politische Stellung zur deutschen Union vorzubereiten gedenke, darüber läßt sich wohl nur aus der Wahrnehmung ein Schluß ziehen, daß es gesonnen ist, im Steuervereine Modificationen des dort gültigen Zolltarifs vorzuschlagen, die denselben dem Tarif des Zollvereins nähern würden. Der materielle Verkehr scheint also hierbei, nach Anleitung der österreichischen Ansichten (aber in größerer Aufrichtigkeit der Ausführung) die nächste Handhabe zu einer lebhafteren Gemeinsamkeit in den Einrichtungen der Staaten

benutzt werden zu sollen. Wie nothwendig es auch im deutschen Interesse liegt, weiter zu gehen, so scheint man sich doch jenseitig zur besonderen Berücksichtigung dieses Fortschreitens, in den jetzigen Friedenszeiten, noch keineswegs anders veranlaßt zu sehen, als daß etwa Theile der ehemaligen Bundesverfassung durch ausdrückliche Feststellung neu belebt würden. (B. 3.)

Die Constit. Corresp. giebt folgende, wohl noch der Bestätigung bedürftige Notiz: Nach Gerüchten von der schlesisch-böhmischen Grenze soll die Grenze in der Gegend des landeshuter Kreises von österreichischem Militär besetzt werden. Auch soll es seine Richtigkeit haben, daß, wie die Schlesische Zeitung gemeldet, der k. k. Feldzeugmeister, Baron Heß, den ganzen Grenzstrich von Ober-Schlesien bis nach böhmisch Friedland hin strategischer Inspektion wegen bereist hat. Gerüchtweise spricht man von Einlegung österreichischen Militärs nach Braunau, Nachod und Politz, dicht an der preussischen Grenze. Desgleichen sollen seit etwa 14 Tagen ziemlich bedeutende Truppenmassen von Wiesenhal bis zur sächsischen Grenze hinter Reichenberg in der Art kantonirt sein, daß in jedem Dorfe  $\frac{1}{2}$  bis 1 Compagnie, in größeren Ortschaften 2 bis 3 Compagnien aufgestellt sind. Auch im Innern von Böhmen dauern die Rüstungen ununterbrochen fort. In Troppau und Jägerndorf sind eine bedeutende Zahl von Geschützen eingetroffen und neue Truppencorps angesagt.

**Braunsberg**, d. 17. April. In Uebereinstimmung mit andern Bischöfen der Monarchie hat auch der Bischof von Ermeland seinen Geistlichen untersagt, den Eid auf die Verfassung unbedingt zu leisten.

**Frankfurt a. M.**, d. 23. April. Die von der gesetzgebenden Versammlung zum Behufe der Prüfung und Berichterstattung über die letzten Rückäußerungen des Senats in Betreff des Anschlusses von Frankfurt an das berliner Bündniß vom 26. Mai 1849 niedergesetzte Kommission hat ihre Aufgabe erledigt. Der Bericht selbst wird in der noch im Verlaufe der gegenwärtigen Woche abzuhaltenden Sitzung der Versammlung zum Vortrage gelangen und lautet vorläufigem Vernehmen nach dahin: Es habe sich Frankfurt der durch jenes Bündniß errichteten Union unverzüglich anzuschließen, sobald derselben völlerrechtliche Anerkennung zu Theil geworden.

Der Kurhessische Geschäftsträger am königl. preussischen Hofe, Frhr. v. Dörnberg, hat von Seiten seines Hofes dem preussischen Ministerium eine, die deutschen Angelegenheiten betreffende Note übergeben, in der es am Schlusse heißt:

Die Möglichkeit des Eingehens auf Gestaltungen unserer politischen Zukunft würde sich die Union vorzeitig verschließen, wollte sie schon jetzt mit ihrem Verfassungswerke zum einseitigen Abschlusse gelangen, statt dessen Durchführung in Aussicht behaltend, die anderen Regierungen durch ihre, der Union, Existenz auf dem Wege festzuhalten, vermittelst offener und ernstlicher Berathung eines für ganz Deutschland geltenden Verfassungswerks selbst das erfüllen zu helfen, was der Art. IV. der Unionsacte sich als letzten Zweck vorgesetzt hat. Die kurfürstliche Regierung, von dem lebhaften Wunsche befeelt, daß das in der Union aufgestellte Symbol der deutschen Einheit seine Kraft nicht nur in keinem Punkte einbüße, sondern im vollsten Umfange bewahre und erhöhe, kann deshalb ein vorzeitiges Heraustrreten der Union mit einem, nachher beim Zustandekommen einer Gesamtverfassung Deutschlands der Veränderung zu unterwerfenden Verfassungswerke nur als eine Schwächung dieser Kraft betrachten, welche sie um jeden Preis geschont und bewahrt sehen möchte, um allen künftigen Ereignissen mit der Energie, welche von der Unbefangtheit gewährt wird, begegnen zu können. Die bisher geschilderte Lage der Dinge und deren umfassende und reifliche Erwägung bringt es, wie Er. Hochwohlgeboren aus dieser Darstellung leicht entnehmen werden, mit sich, daß die kurfürstl. Regierung die Berathung des zu Erfurt versammelten Parlaments der deutschen Union zu dem Zwecke beantragen muß, um vor dem Abschlusse des dort in Frage stehenden Verfassungswerkes der Union diejenigen Verhandlungen eintreten lassen zu können, welche sich, nachdem durch die Münchener Uebereinkunft vom 27. Februar d. J. allgemeine Vorschläge gemacht sind, als unabweisbar darstellen. Es dürfte sich übrigens aus dem bisher

Ausgeführten von selbst ergeben, daß die kurfürstl. Regierung, weit entfernt, durch diese ihr von der Lage der Dinge und von ihrer klar erkannten Pflicht gegen das gesammte deutsche Vaterland vorgezeichneten Schritte eine Forderung oder gar eine Auflösung des Bündnißvertrages vom 26. Mai v. J. bewirken oder nur herbeiführen zu wollen, nicht die Sache, sondern nur die Form derselben, nicht das Bündniß, sondern nur dessen Verfahrungsweise in anderer Art zu gestalten beabsichtige. Fest entschlossen, an dem Bündnißvertrage vom 26. Mai v. J. festzuhalten, und auf dessen im Art. III. am Schlusse enthaltene Bestimmung hinweisend, wird sie nur von der Absicht geleitet, ihre Verbindungen zu einem gleichen, mithin gemeinschaftlichen Schritte zu vermögen, durch welchen, wie sie ihrerseits überzeugt ist, der Bündnißvertrag vom 26. Mai v. J. allein seine Bedeutung behaupten und das von ihm erstrebte Ziel zum wahren Wohle von Deutschland erreichen wird. Sollte zu dessen Verwirklichung nicht gelangt werden können, so wird die Rückkehr zu den begonnenen Verhandlungen in Erfurt mit dem Bewußtsein erfüllter Pflicht, begleitet von dem Eifer geschoben, als letztes Mittel wenigstens einige deutsche Staaten zu einem Kern deutscher Einheit in einer geordneten Verfassung zu gestalten. Er. Hochwohlgeboren beauftrage ich ergebenst, der königl. preussischen Regierung, bei welcher Sie die Ehre haben, beglaubigt zu sein, von dem Inhalte dieser Depesche Kenntniß zu geben. Cassel, am 13. April 1850. (gez.) Baumbach.

**Karlsruhe**, d. 23. April. Einen interessanten Gegenstand der Unterhaltung bildet im Augenblick der von Baiern und Württemberg angeregte, durch Oesterreich ausgeführte, aber mißlungene Coup: Baden von seiner Truppen-Organisation und der Allianz mit Preußen durch Einschüchterung abzuhalten. Es ist nämlich die officiële Entgegnung in weiteren Kreisen bekannt geworden, die der Minister des Auswärtigen Hr. v. Klüber dem österreichischen Geschäftsträger Hr. v. Philippsberg in der Audienz ertheilt hat, in welcher Letzterer einen Protest Oesterreichs gegen die preussischen Militär-Conventionen und ein ernstliches Abmahnungsschreiben verlesen und überreicht hatte. Jener Protest (er ist auch anderen kleinen Höfen zugefertigt worden) ist vom 24. März datirt. Preußen, an welche Macht er eigentlich gerichtet ist, hat darauf nicht geantwortet. In dem Begleitschreiben wird Baden unter Verwarnung noch darauf aufmerksam gemacht, daß Württemberg sich dem Proteste anschließen werde. v. Klüber's Antwort an Hr. v. Philippsberg lautete etwa, wie folgt: „Baden ist durch ausdrücklichen Bescheid des österreichischen Erzherzogs Johann im Mai 1849 an den König von Preußen gewiesen worden, „welcher allein im Besitze der nöthigen Mittel und in der bundesmäßigen Gesinnung wäre, seinen Mißfürsten wieder aufzuhelfen“. Baden hat dies thun müssen, weil Oesterreich damals ganz in demselben Unglücke gewesen, wie das Großherzogthum, und gegen den Aufstand im eigenen Lande fremder Hülfe bedurfte. Von den Nachbarn Badens hat Württemberg sogar den treuen badischen Truppen die Aufnahme verweigert; Baiern aber verdankte seine Rettung denselben preussischen Truppen, die auf Badens Ruf herbeieilten. Die Retter Badens befinden sich noch im Lande, sie werden so lange darin weilen, bis die Reorganisation der badischen Truppen, welche sowohl die Selbstständigkeit Badens zu schützen als auch die Bundespflicht zu leisten haben, erfolgt sein wird. Diese neue Formation will nun Baden, gerade wie es Oesterreich auch thut, nicht an den Orten vornehmen, wo sich die traurigen Meutereien ereignet haben. Bei den unmittelbaren Gränzernachbarn kann dieselbe auch nicht vorgenommen werden, dazu wird Oesterreich selbst schwerlich rathen wollen, eben so wenig eine Verlegung der Truppen nach Frankreich oder der Schweiz. Baden hat aber glücklicher Weise einen kräftigen Anhaltspunkt gefunden, es wird unter Genehmigung der Kamern mit Preußen eine Convention abschließen, auf deren Grund die Formation der Truppen in Preußen vor sich gehen wird. Was die deutsche Verfassungs-Frage anbetrifft (die also auch in dem Begleitschreiben berührt war!), so hat es sich an Preußen

angeschlossen auf Grund der klarsten Ueberzeugung, daß mit diesem Anschluß sein eigenstes Interesse übereinstimme. Baden, obwohl augenblicklich ohne Armee, fußt sich in seiner völkerrechtlichen Stellung eben so selbstständig und unabhängig, wie irgend ein anderes deutsches Land; Baden wird sich daher weder seine Allianzen, noch seine freiere Bewegung innerhalb des ihm zustehenden Rechtes im deutschen Bunde, von wem es auch sei, weder vorschreiben, noch irgendwie behindern lassen! Die Organisation der Landestruppen ist die selbstständige souveraine Aufgabe des Großherzogs von Baden, darin ist er eben so unbeschränkt, wie der Kaiser von Oesterreich. Die Pläne Württembergs und Baierns, von denen man in Baden mit Recht voraussetzt, daß sie gerade nicht Badens Rechte und Selbstständigkeit in gleichem Maße zu verteidigen gedenken, wie ihre eigenen Präventionen auf eine ganz unstatthafte höhere Rolle in Süddeutschland, müssen Baden nur noch mehr dazu bestimmen, im Verein mit der Mehrzahl der deutschen Regenten sich Preußen anzuschließen, der einzigen Macht in Deutschland, welche sich auch in der Stunde der Noth bewährt. Diese Entgegnung wollte Anfangs Hr. v. Philippsberg, wie er sagte, aus „Höflichkeit“, seinem Cabinette nicht official mittheilen, worauf ihn aber der Minister von Klüber aufforderte, diese officielle Antwort auf die officiellen wiener Eröffnungen in der vorliegenden Frage seinem Cabinet übermitteln zu wollen. Sie ersehen hieraus, was es mit den Behauptungen süddeutscher Blätter auf sich hat, das badische Cabinet habe die österreichischen ungebührlichen Einmischungen geduldet und die Einschüchterungs-Versuche auf sich beruhen lassen. (R. 3.)

**Mannheim, d. 22. April.** Eine an den Prinzen von Preußen von Karlsruhe aus ergangene Depesche soll die Anfrage von Seiten der österreichischen Regierung enthalten, ob die badischen Truppen, nach Art der mecklenburgischen und braunschweigischen, z. B. den preussischen Heeresmassen incorporirt werden sollen, oder ob die Militairconvention zwischen Baden und Preußen nur überhaupt den Zweck habe, die unter den jetzigen Verhältnissen im Zweck der Regeneration des badischen Heeres als nöthig erachtete Dislocation außer Landes resp. nach Preußen zu ermöglichen. Gegen eine Incorporation protestirt Oesterreich, gegen eine zeitweilige Dislocation der badischen Truppen in preussische Garnisonen wird keine Einwendung gemacht.

**Kassel, d. 23. April.** Gestern Abend war die Gegend von dem Holzmarkt bis zum Leipziger Thor der Schauplatz eines ziemlich bedeutenden Auflaufs. Ein Individuum wollte mit einem Arrestanten in dem hinter der Leipziger Thorwache befindlichen Gefangenhause von außen communiciren, wurde aber daran von dem Wachtposten gehindert. Auf seine dagegen mit lautem Geschrei erhobene Demonstration sammelte sich alsbald eine größere Menge und umschwärmte die Wache, zog sich aber, als der Commandant derselben eine drohende Haltung annahm, auf den Holzmarkt zurück, wo sie ihr Unwesen fortsetzte. Eine dorthin abgeschickte Patrouille wurde thätlich angegriffen und zersprengt, worauf der Wachtcommandant mit verstärkter Mannschaft anrückte, die Tumultuanten auseinander trieb und mehrere derselben verhaftete. Weitere Patrouillen der Bürgergarde und des Militärs stellten die Ordnung wieder völlig her. Die Untersuchung gegen die Schuldigen ist bereits eingeleitet.

**Hanau, d. 24. April.** In der heutigen Sitzung des Schwurgerichtshofes giebt der Präsident in einem länger als dreistündigen Resumé ein klares übersichtliches und vollständiges Bild der Verhandlungen, wie sie aus der Vernehmung der Angeklagten und Zeugen, und so weit nöthig mit Benutzung der Voruntersuchungsacten, sich dargestellt hatten. Nach einem

kurzen Hinblick auf die Ereignisse des 18. September 1848 führt der Präsident die Gründe auf, aus denen auf eine feindselige Absicht des Sinnheimer und Bockenheimer Zuges gegen die Majorität des Parlaments geschlossen werden müsse, indem er dieselbe von der Pfingsweide aus in den Gräberschen Saal, in die Reden Georgs in der Nacht vom 17. zum 18. Sept., in die Sammlung des Zugs, in die hinzutretenden Einwirkungen Burweilers, in das Erkennen Auerwalds und Eichnowskys als Mitglieder der rechten Seite des Parlaments, in die hieran sich knüpfende Verfolgung und Auffuchung Beider, in die dabei gehörten, ihnen als Mitgliedern der Rechten geltenden Todesdrohungen verfolgt. Hierauf wird der ganze objektive Thatbestand im Uebrigen mit Hindeutung auf die einzelnen Beweise auseinandergesetzt. Sodann geht der Präsident in subjektiver Beziehung auf die Angeklagten im Besonderen über, indem er die verschiedenen Anklagepunkte gegen jeden Einzelnen der Angeklagten auf den Grund des Anklageaktes bespricht und mit erschöpfender Genauigkeit sämmtliche für und wider die Angeklagten sprechenden Beweise aufzählt, namentlich auch die vielfach widersprechenden Angaben der Angeklagten gegenüber st. Lt. Nachdem er noch die Gründe der Anklage sowohl als der Vertheidigung in durchaus unparteiischer Weise den Geschworenen ins Gedächtniß gerufen, namentlich in wie weit den stattgefundenen Verbrechen Ueberlegung oder plötzlicher Affekt zu Grunde gelegen, wendet der Präsident sich zur Berichtigung einer auf Seite der Vertheidigung aufgestellten Interpretation des §. 323 des Strafproceßgesetzes, dahin gehend, daß die Geschworenen auch im Falle der Ueberzeugung von der Schuld eines Angeklagten denselben freisprechen dürften, indem er ausführt, daß dieser Paragraph nur eine Norm für die Abstimmung der Geschworenen im Beratungszimmer enthalte. Procurator Cöster: Ich bitte den Herrn Präsidenten, zur Vermeidung eines Mißverständnisses noch zu erwähnen, daß nur Herr Pflüger es ist, der diese ganz quare Ansicht über den §. 323 geäußert hat. Der Präsident bestätigt dies und schließt seinen Vortrag mit einer ernstlichen Ansprache an die Geschworenen, worin er sie an ihre Richterplichten erinnert. Gegen die Vollständigkeit des Resumés wird (mit Ausnahme eines schon im Laufe des Vortrags berichtigten Mißverständnisses des Procurators Cöster) von keiner Seite Einwendung erhoben.

**Gießen, d. 22. April.** Wölker hat sein Mandat zurückgegeben und ist von Erfurt wieder eingetroffen. Dieser Schritt hat nicht wenig Aufsehen erregt.

**Mendelsburg, d. 24. April.** Man vernimmt aus guter Quelle, daß die dritte Festungsbatterie in diesen Tagen nach Neustadt, Heiligenhafen und Hohewacht marschirt, um die dortigen Küstenbatterien zu vollenden und zu besetzen. Wenn nun aus diesem Umstande auch keine Konsequenzen für die politische Lage unsers Landes gezogen werden sollen, so ist es doch bei dem bekannten Charakter der Dänen eine so nöthige Vorsicht, ihnen dort keine Blößen zu zeigen, wo sie ihre Stärke haben. Wir erkennen in dieser Einrichtung einen Beweis für die Umsicht unsers Obergenerals.

**Schleswig, d. 24. April.** Am gestrigen Tage wurden ten glorreichen Siegern von Schleswig und Kolding zur Ehre die deutschen und schleswig-holsteinischen Fahnen durch unsere ganze Stadt aufgezogen; die Todtenurnen und Gedenksteine der für Schleswig-Holsteins Recht gefallenen deutschen Kriegsbrüder wurden auf unsern Friedhöfen bekränzt. Das Andenken an Norman und Berg, an Fricke, Delius und wie die edlen Gefallenen weiter heißen, wird uns und unsern Kindern unvergesslich bleiben. Unsere Bürgerwehr hatte zu Ehren des doppelten Siegestags eine Schießübung angestellt, sowie ihr Musikkorps, aus Dilettanten bestehend, in Bürgeruniform durch pas-

sende Vorträge im Freien ein zahlreich versammeltes Publikum unterhielt. Am Abend fand in dem festlich geschmückten Rathhaussaale ein Souper von über 300 Personen statt. „Das dankbare Vaterland den Siegern von Schleswig und Rolding am 23. April 1848 und 1849“, umgeben von zahllosen Fahnen und dem schleswig-holsteinischen Staatswappen, zeigte das eine Transparent, während ein kleineres die Inschrift trug: „Frieden und Freiheit dem Vaterlande“.

**Wien**, d. 23. April. In der Boyardowina herrscht nach wiener Blättern das Gerücht von einem großen Lager, das bei Verbaß und D'Ker errichtet werden solle, um, wie der „Wanderer“ sagt, „leichter den fühlbaren Uebergreifen des serbischen Theils der Bevölkerung steuern zu können.“

Die Festungswerke in Linz werden vollständig armirt. Mit Abtragung der Dächer an den einzelnen Thürmen ist bereits der Anfang gemacht.

## Italien.

**Florenz**, d. 20. April. Die toskanisch-englische Differenz ist der Vermittelung Frankreichs übertragen worden.

Die Nachrichten aus Rom reichen bis zum 13. April. An diesem Tage war Se. Heiligkeit mit dem Empfange verschiedener Deputationen beschäftigt. Am 14. April sollte in der Peterskirche ein feierliches Hochamt Statt finden und nach demselben der Papst dem Volke vom Balcon herab seinen Segen erteilen. Die Stadt trug noch immer ihren festlichen Schmuck vom vorigen Tage her, und in den Straßen herrschte ein reges und heiteres Leben. Die Empfangs-Feierlichkeit bei Ankunft des heiligen Vaters, obgleich in Beziehung auf den äußeren Eindruck im höchsten Grade imponirend und durch Zusammenwirken der Localität, der verschiedenen Costume der sich drängenden Volksmassen, der teppichgeschmückten Häuser, des militärischen Prunkes u. s. w. einen äußerst malerischen Anblick gewährend, soll doch bei Weitem nicht die Herzlichkeit und den natürlichen Enthusiasmus, welcher sich auf der Reise des Papstes in kleineren Ortschaften kund gab, erreicht haben. Pius IX. soll während seiner Abwesenheit wohlbeleibter, sein Gesicht voller geworden sein. Man wollte jedoch bemerkt haben, daß sich in seinen Zügen eine große Niedergeschlagenheit ausdrückte. Nach Einigen soll dies bloß von einem Unwohlsein herrühren, an dem Se. Heiligkeit während des letzten Theiles der Reise gelitten.

## Frankreich.

**Paris**, d. 23. April. In der Nationalversammlung wird die Budget-Debatte fortgesetzt. Zur Feier des 4. Mai wird ein Credit bewilligt. — Hr. v. Rayneval geht als Gesandter nach Rom ab.

Das Verbot des Einzelverkaufs der Abends erscheinenden Oppositions-Journale hat große Aufregung hervorgebracht. So unwesentlich die ganze Angelegenheit außerhalb Frankreich erscheinen mag, so läßt sich die große Bedeutung derselben an Ort und Stelle nicht verkennen. Das „Siècle“ bemerkt, es habe der Polizei-Präsident durch das Fällen der Freiheitsbäume den Sieg der sozialistischen Kandidaten am 10. März gesichert, er werde durch seinen Feldzug gegen die oppositionellen Abendblätter auch Eugene Sue durchbringen. Gestern Abend wurden mehrere Personen, welche das „Evènement“ trotz des Verbotes verkauften, verhaftet und ihre sämmtlichen Blätter zerrissen. Diese Vorgänge veranlaßten wieder Gruppen, die zwar heftig debattirten, aber friedlich auseinander gingen.

An der Mainbrücke bei Angers wird eine Pyramide als Denkmal für die jüngst Verunglückten errichtet werden.

**Paris**, d. 24. April. Der Polizei-Präsident Carlier fährt in seinen strengen Maßregeln fort; heute ließ er ein Verbot wegen Verkaufs von Kriegswaffen und Pulver anschlagen.

## Großbritannien und Irland.

**London**, d. 23. April. Die „Times“ enthält einen Artikel über die Finanzlage von Britisch-Indien. Man ersieht aus demselben, daß, obgleich der amtliche Bericht noch nicht veröffentlicht ist, die Ausgaben während des vergangenen Finanzjahres die Einkünfte wenigstens um eine Million Pfd. St. übersteigen, und daß das eigentliche Bengalen, bisher die sicherste Hilfsquelle der Regierung, nahe an 500,000 Pf. St. weniger als früher eingetragen hat. Einen Theil der Schuld von diesem Defizit tragen allerdings die letzten Kriege; weit wichtiger und bedenklicher aber ist der Umstand, daß sich in den regelmäßigen Revenüen eine bedeutende Abnahme zeigt. Die Einkünfte, welche die Regierung aus Bengalen oder, mit anderen Worten, aus Indien zieht, bestehen hauptsächlich in der Grundsteuer und in den Abgaben auf Salz und Opium. Der Ertrag des Opiums hat im letzten Jahre um 300,000 Pfd. St., der des Salzes um 200,000 Pfd. St. abgenommen. Die Regierung hatte in der Hoffnung, daß der Verbrauch zunehmen und so den Ausfall decken werde, die Salzsteuer herabgesetzt, sich aber in ihren Erwartungen getäuscht gesehen. Die „Times“ schlägt für jetzt, wo die ungeheuren Hilfsmittel des indischen Reiches, namentlich in Beziehung auf den Ackerbau, die erst durch Bewässerung und Eisenbahnen ergiebig werden können, noch gebunden daliegen, als Auskunftsmitel eine Revision des Finanz-Systems vor.

Einige Londoner Blätter brachten dieser Tage die Nachricht, Sir R. Peel habe eine Audienz im Buckinghampalaste gehabt und gleich darauf dem Herzog v. Wellington einen Besuch abgestattet. Daran knüpften sich dunkle Gerüchte von einer bevorstehenden Kabinettsveränderung. Das Ganze war aber wohl eine Mystification. Das Ministerium Russell besteht immer noch und wird wahrscheinlich noch eine ziemliche Zeit bestehen, jedenfalls so lange das gegenwärtige Parlament sitzt. Wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, die neue und größere Verlegenheiten schaffen und zugleich Männer auf den politischen Schauplatz bringen, die mit genügendem Einfluß auf die Verhältnisse und die bis jetzt zerstreuten Elemente des Unterhauses auch genug Talente vereinigen, um Bürgschaft für eine längere Dauer ihrer Amtsführung zu geben, ist vor den nächsten allgemeinen Wahlen keine Kabinettsveränderung zu erwarten.

## Dänemark.

**Kopenhagen**, d. 20. April. Ein jütisches Reichstagsmitglied, Dr. Paulsen, hat eine Interpellation an den Minister des Auswärtigen eingegeben, folgenden Inhalts: „Sind die angekommenen holsteinischen Abgeordneten in Vollmacht der Statthalterschaft oder nur als Privatpersonen hier, und will die dänische Regierung sich in irgend eine Verhandlung mit ihnen einlassen?“ — Fädrelandet ruft das Publikum auf, doch irgend eine festliche Notiz zu nehmen von der aus dem dänisch-redenden Theile Schlesiens von der eiderdänischen Partei, als Gegengewicht gegen die schleswig-holsteinischen Friedensversuche, zusammengebrachten großen Deputation aus Angeln, Flensburg, Apenrade und Hadersleben, welche beim König und den Ministern gegen die sogenannten Vertrauensmänner aus Holstein,

als  
hrt  
bot

die keinerlei Vollmacht für Schleswig hätten, protestiren und um die vollständige Trennung Schleswigs von Holstein antragen wolle. — Dasselbe Blatt bringt einen wüthenden Artikel gegen den Grafen Eulenburg, der entweder ein doppeltes Spiel spiele und auf beiden Seiten hin nach dem Munde rede, oder wenn er sich so verhöhnen lasse, eine jämmerliche Person sei, die nicht regieren dürfe.

**Kopenhagen, d. 21. April.** Heute ist eine Deputation aus dem Herzogthum Schleswig, bestehend aus acht Personen von Apenrade, Hadersleben, Flensburg und aus Angeln, mit dem Dampfschiffe von Flensburg hier angekommen. — Die Deputation soll beabsichtigen, den König zu bitten, sich mit den Sendlingen aus Holstein in Betreff des Herzogthums Schleswig auf Nichts einzulassen.

**23. April.** Die Berling'sche Zeitung spricht sich über die Aufnahme der zur Einleitung directer Friedensunterhandlungen hier anwesenden schleswig-holsteinischen Abgesandten wie folgt aus: „Was nun die hier sich aufhaltenden Kieler Abgesandten betrifft, so bestätigt es sich, daß dieselben nur als Privatleute auftreten können, in welcher Eigenschaft sie sich auch dem Premierminister vorgestellt haben. Ob dieselben, gleichwie Graf Rankau, auch Audienz beim Könige erhalten werden, wissen wir nicht. Es heißt, daß sie ein Schreiben von Reventlow und Besler an den König mithaben.“ Vorher theilt die Berling'sche Zeitung nach der Berliner National-Zeitung die Nachricht von der Uebergabe eines Friedensultimatum durch Herrn v. Ugedom an den dänischen Gesandten ohne weitere Bemerkung mit. Heute Morgen bringt dieselbe Zeitung auch die Nachricht von der Ankunft einer Deputation aus dem Schleswigschen, welche, mit den „nöthigen Vollmachten von ihren Communen versehen“, eine Audienz beim Könige nachsuche, um, wie es heiße, Protest gegen die Abgesandten von Kiel einzulegen.

### Bermischtes.

— Ein Brief aus Angers enthält folgende tragische Einzelheit. Ein Gerber Namens Baisé hatte einen Sohn in dem Bataillon des 11. leichten Infanterie-Regiments, das im Anmarsch war. Er ging ihm entgegen und fand ihn glücklich auf. Er umarmte ihn, ehe er den Fuß auf die Brücke setzte. Sein Sohn versprach ihm, binnen einer halben Stunde zu Hause zu sein. „Deine Mutter erwartet Dich voll Ungeduld“, sagte er im Weggehen zu demselben. Allein kaum hatte er diese Worte gesprochen, als sein Sohn mit der Brücke in die Fluthen versank. Der Vater wirft sich in den Fluß, es gelingt ihm, fünf Soldaten zu retten; sein Sohn ist nicht darunter; er wird erst den andern Morgen, dem Fahnenträger im Arm haltend, gefunden. — Von den beim letzten Appel vermissten Soldaten sind wieder 4 in den Fluthen der Maine gefunden worden.

— Halberstadt. Sicherer Ermittlungen zufolge ist der Charakter der überhaupt nur sehr einzeln beobachteten Cholera ein sehr milder, und von den bisherigen Todesfällen sollen nur sieben als wirkliche Cholerafälle anzusehen sein. An der Cholera und der gemeinen deutschen Brechruhr sind in den letzten Tagen bedeutend weniger, als in den Tagen vom 13.—17. April erkrankt, dagegen ist gallichte Brechruhr als die mehr herrschende Epidemie anzusehen, die Zahl der Todesfälle überhaupt stets geringer geworden, so daß auch Furcht und Besorgniß mehr und mehr schwindet.

### Königl. Kreis-Gericht zu Halle.

Öffentliche Sitzung der 3. Deputation für Verbrechen  
am 25. April 1850.

Christian Ludwig Anspach aus Schotterey, bereits wegen Bettelns und Landstreichens bestraft, war vom Sohne seines Dienstherrn nach

Halle gesandt worden, um von hier verschiedene Kleidungsstücke abzuholen. Er hat geküßlich diese Sachen, im Werthe von ungefähr 15 Thaler, in Empfang genommen, jedoch unterschlagen, sich darauf aus dem Staube gemacht und war neuerdings, als er mehrere Tage bettelnd umhergezogen, an der Eisenbahn verhaftet und zur Untersuchung gebracht. Dieser gesammten Verbrechen geständig wurde er zu 4 Monat Strafarbeit, Nachhaft in einer Besserungsanstalt und Socar-denverlust verurtheilt.

Der zweite Fall betraf ein Vergehen gegen einen Steuerbeamten in der Ausübung seines Berufs. Das Vergehen wurde erwiesen und der Angeschuldigte der Beleidigung eines Beamten und der Widerseßlichkeit überführt zu vier Wochen Gefängniß und 20 Thaler Geldbuße, im Unvermögensfalle zu noch 3 Wochen Gefängniß, verurtheilt.

Die übrigen 4 verhandelten Sachen betrafen mehrfache Felddiebstähle und wiederholtes Betteln.

**Merseburg.** Der bisherige Buchhalter Senff ist als Haupt-Kassirer bei der Regierungs-Hauptkasse zu Merseburg angestellt worden.

In Stelle des als Abgeordneten für das deutsche Volkshaus in Erfurt einberufenen zeitlichen Landrathsamts-Berweisers im Weisensfelder Kreise, Regierungs-Assessors Ulrich, ist die einstweilige Verwaltung des gedachten Landrathsamts dem Regierungs-Referendar v. Katorff übertragen worden.

Zu der erledigten evangelischen zweiten Predigerstelle zu Calbe a/M. mit dem Filiale Wahrholz, Diöces Elbe, ist der Predigamts-Candidat Rudolph Moriz Knauth berufen und von der Kirchenbehörde bestätigt worden.

Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Klein-Rodensleben, Diöces Wanzleben, ist dem bisherigen Pfarradjuncten zu Micheln, Friedrich Franz Ludwig Knabe, verliehen worden.

Zu der erledigten evangelischen Diaconatsstelle in Herzberg und dem Pastorate zu Mabel und Frauenhorst, Diöces Herzberg, ist der Predigamts-Candidat Christian Wilhelm Wagner berufen und von der Kirchenbehörde bestätigt worden.

Durch das am 13. März v. erfolgte Ableben des Oberpfarrers und Superintendenten emerit. Caspari ist das Oberpfarramt an der Benzelskirche zu Naumburg erledigt worden. Patron desselben ist der Magistrat dortselbst.

### Fremdenliste.

Angelkommene Fremde vom 26. bis 27. April.

**Im Kronprinzen:** Hr. Stud. Kos a. Schottland. Hr. Oberförster Hoffmann u. Hr. Major v. Köfen a. Wippra. Die Hrn. Kauf. Engelbrecht a. Stettin, Alenberg a. Dladen, Merkel a. Bremen, Schiedewig a. Köln. Hr. Fabrik. Hölleußer a. Düsseldorf.

**Stadt Zürich:** Die Hrn. DAmil. Wendenburg a. Hadersleben, Hardt a. Granau. Hr. Hofkammerrath Schmidt a. Berlin. Hr. Partik. Künzel a. Köln. Frau Rechnungsräthin Gebhardt a. Micheln. Die Hrn. Kauf. Jordan, Gué u. Dalmann a. Berlin, Rede a. Stettin, Schmitz a. Arnberg, Alnens a. Stralsund, Schindler a. Leipzig, Stöger a. Frankfurt, Weinreich a. Freiberg, Koppensch a. Dresden.

**Goldnen Ring:** Die Hrn. Kauf. Schlegel a. Magdeburg, Theile a. Marburg, Kettner a. Leipzig. Hr. Suttsbef. Schwabe a. Altenschirmbach. Hr. Rent. Herbst a. Altona. Mad. Müller u. Fr. Dietrich a. Naumburg.

**Englischer Hof:** Hr. Kaufm. Schmidt a. Magdeburg. Die Hrn. Schichimfr. Selter a. Hettstedt, Knauth u. Hr. Dr. med. Haarmann a. Gerbstedt. Hr. Kaufm. Koch a. Königsberg. Hr. Suttsbef. v. Blomberg a. Tilsit.

**Goldnen Löwen:** Die Hrn. Kauf. Dietrich a. Merseburg, Kuhne a. Neustadt, Saalfelder a. Potsdam. Hr. Chemiker Plankner a. Berlin. Hr. Partik. Müller a. Paris. Hr. Kunstgärtner Sturm a. Bremen. Hr. Obersteuer-Contr. Meyerheim a. Schwerin.

**Stadt Hamburg:** Die Hrn. Kauf. Schröder a. Sangerhausen, Stalag a. London, Stöhr a. Minden. Die Hrn. Suttsbef. Leichfischer a. Alsborg, v. Köden a. Rügen. Hr. Caud. theol. Stein a. Magdeburg.

**Goldne Kugel:** Die Hrn. Kauf. Kramm a. Frankfurt, Bremer a. Erfurt. Hr. Partik. Strell a. Biala. Hr. Gastwirth Kronfeld a. Köfen.

**Zur Eisenbahn:** Hr. Geh. Rath Schulze a. Berlin. Hr. Fabrikbes. Braun a. London. Hr. Partik. Borschel a. Rotterdam. Hr. Gastw. Friße a. Ewincwünde. Hr. Kaufm. Köhler a. Göttha.

## Freie Gemeinde.

Sonntag Nachmitt. Punkt 2 Uhr Vortrag von Wislicenus.

### Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und preuss. Geld.)

Maggdeburg, den 26. April. (Nach Wispeln.)

Weizen	35	—	40	Seske	—	—	—	f
Roggen	—	25 1/2	—	Hafer	15	—	—	16 1/2

Berlin, den 26. April.

Weizen nach Qualität 45—51 f; für eine Ladung 89 3/4 pf.

weiss. poln. 48 f b<sub>1</sub>.

Roggen loco	25—27 f.
pr. Frühjahr	25 f b <sub>1</sub> , Br. u. G.
Mat/June	25 1/4 f Br., 25 G.
June/July	25 1/4 f Br., 25 1/2 G.
July/August	26 1/4 f Br. u. G.
September/October	27 1/4, 1/2 u. 3/4 f b <sub>1</sub> .
Seske, große loco	19—21 f.
kleine	17—19 f.
Hafer loco nach Qualität	16—18 f.
pr. Frühjahr	50 pf. 16 f Br., 15 3/4 b <sub>1</sub> u. G.
Erbsen, Kochwaare	27—30 f.
Zuttermaschine	25—27 f.
Rübsl loco	11 1/2 f Br., 11 1/2 G.
pr. April	11 1/2, 1/2 u. 1/4 f b <sub>1</sub> , 11 1/2 Br., 11 5/12 G.
April/Mai	11 1/2, 1/2 u. 1/4 f b <sub>1</sub> , 11 1/2 Br., 11 1/4 G.
Mat/June	11 f Br., 10 11/12 b <sub>1</sub> , 10 5/6 G.
June/July	10 1/2 f Br., 10 2/3 G.
July/August	10 5/6 f Br., 10 1/2 G.
August/September	10 5/6 f Br., 10 1/2 G.
Sept./Oct.	10 7/12 f b <sub>1</sub> , 10 3/4 Br., 10 2/3 G.
October/November	10 3/4 f Br., 10 1/2 G.
Keinöl loco	11 1/2 f Br., 11 1/2 b <sub>1</sub> .
pr. April	11 1/2 f.
April/Mai	11 f.
Rapsöl	14 1/2 à 14 f.
Palmöl	12 1/2 à 12 f.
Panföl	13 1/2 f.
Südfsee-Ohran	12 1/2 à 12 f.
Spiritus loco ohne Faß	14 1/2 f b <sub>1</sub> .
mit Faß pr. April	14 1/2 f b <sub>1</sub> , Br. u. G.
April/Mai	—
Mat/June	14 1/2 f Br., 14 1/6 G.
June/July	14 1/2 f Br., 14 5/12 b <sub>1</sub> u. G.
July/August	14 5/6 f Br., 14 1/2 G., 14 3/4 b <sub>1</sub> .
August/September	15 1/4 f nominell.

Wetter rauhe Luft.  
Geschäftsverkehr ohne Belang.  
Weizen etwas begehrt.  
Roggen ziemlich fest bei gemäßigter Kaufkraft.  
Rübsl gefragt und höher bezahlt.  
Spiritus gut preishaltend.

#### Wasserstand der Saale bei Halle

am 26. April Abends 6 Uhr am Unterpegel 7 Fuß 5 Zoll.  
am 27. April Morgens 6 Uhr am Unterpegel 7 Fuß 5 Zoll.

#### Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 26. April Nr. 5 und — Zoll.

### Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 26. April.

	Sf.	Brief.	Geld.		Sf.	Brief.	Geld.
Pr. freiw. Anl.	5	—	105 3/4	Pomm. Pfandbr.	3 1/2	—	95 1/8
St. Schuldsch.	3 1/2	87	86 1/2	R. = u. Km. do.	3 1/2	96	—
Sech. Pr. = Sch.	—	—	102 7/8	Schlefsche do.	3 1/2	96	95 1/2
Kur = u. Reum.	—	—	—	do. Lit. B. ga-	—	—	—
Schuldversch.	3 1/2	—	—	rant. do.	3 1/2	—	—
Brl. Stadtbl.	5	104	—	Pr. Bl. = X. = Sch.	—	94 1/4	—
do.	3 1/2	84 3/4	84 1/4	Friedrichsd'or	—	13 7/12	13 1/12
Wlfr. Pfandbr.	3 1/2	90 1/4	89 3/4	And. Goldm. à	—	—	—
Geogr. Pos. do.	4	—	100	5 f	—	—	—
do.	3 1/2	90 3/4	90 1/2	Disconto	—	—	—
Wlfr. Pfandbr.	3 1/2	—	93				

## Eisenbahn-Actien.

Stamm = Actien.	Sf.		Sf.
Brl. Ansh.Lit.		Berl. Hambg.	4 1/2
A. B.	4	do. II. Serie	4 1/2
do. Hamb.	4	do. Potsd.-R.	4
do. St. Star.	4	do. do.	5
do. Potsd.-R.	4	do. do. Litt. D.	5
Magb.-Hlfst.	4	do. Stettiner	5
do. Leipziger	4	Magd.-Leipz.	4
Halle-Zhür.	4	Halle-Zhür.	4 1/2
Elb- u. Wind.	3 1/2	Elb- u. Wind.	4 1/2
do. Nachen	4	do. do.	5
Bonn-Elb	5	Rh. v. St. gar.	3 1/2
Düss.-Elberf.	5	do. I. Priorität	4
St. S. Pr.	4	do. St. Pr.	4
Stettin-Merk.	4	Düss.-Elberf.	4
do. Zw. Bahn	4	Stettin-Merk.	4
Döschl. L. A.	3 1/2	do. do.	5
do. Lit. B.	3 1/2	do. III. Serie	5
Cosels-Derb.	4	do. Zw. Bahn	4 1/2
Brsl.-Freib.	4	do. do.	5
Ar.-Dberschl.	4	Oberchl.	4
Berg.-Märk.	4	Ar.-Dberschl.	4
Starg.-Pos.	3 1/2	Cosels-Derb.	5
Brieg-Neisse	4	Stettin-Merk.	5
Magd.-Wittb.	4	do. II. Serie	5
Quitt. = B.		Brsl.-Freib.	4
Nach.-Mastr.	4	Berg.-Märk.	5
Ansh. Act.			
Fr.-R.-Rhd.	4	Ausländische	
do. Priorit.	5	Stamm =	
Prioritäts-Actien.		Actien.	
Berl.-Anhalt	4	Riel-Alt. Sp.	5
		Amst. = R. Gl.	4
		Wldb. Thlr.	4
			33 B.

Leipzig, den 26. April.

Staatspapiere.	Anges. boten.	Gesucht.	Staatspapiere. Actien excl. Zinsf.	Anges. boten.	Gesucht.
Königlich sächsische Staats-Papiere à 3 % im 14 f F. von 1000 u. 500 f kleinerer . . .	—	86 1/2	Sächs. do. do. à 4 %	—	100 1/2
à 4 % do. do. v. 500 f do. do. von 500 u. 200 à 5 % . . .	—	96	Pr.-Dresd. Eisenb. P.-Dbl. à 3 1/2 %	—	106 3/4
do. do. kleinere . . .	—	105 1/4	Chemn.-R.-Eisenb. = Anl. à 10 f 4 %	—	—
Königl. sächs. Landrentenbriefe à 3 1/2 % im 14 f F. v 1000 u. 500 f kleinerer . . .	90	—	R. pr. St. Schuizscheine à 3 1/2 % in pr. Contr. pr. 100	—	—
Act. d. ch. sächs.-bair. C. = C. bis Mich. 1855 à 4 % / später à 3 % v. 100 f . . .	87	—	K. l. österr. Met. pr. 150 fl. Conv. à 5 % lauf. Zinsen à 4 % à 103 % im à 3 % 14 f F.	—	—
Königl. pr. Steuer-Credit-Kassensch. à 3 % im 20 fl. F. v. 1000 u. 500 f kleinerer . . .	—	86	Pr. Fried'or à 5 f idem auf 100	—	—
Leipz. Stadt = Obligationen à 3 % im 14 f F. v. 1000 u. 500 f kleinerer . . .	—	—	And. ausl. Louisd'or à 5 f nach geringem Ausmünzfuß auf 100	—	12 5/8
do. do. 4 1/2 % / Sächs. erbll. Pfandbriefe à 3 1/2 % von 500 . . .	—	90 3/8	Conv. Spec. u. Old. auf 100	—	—
von 100 u. 25 . . .	—	—	idem 10 u. 20 Kr. auf 100	—	2 1/2
à 4 % von 500 . . .	—	100 1/2	Actien der B. = B. pr. St. à 103 %	—	—
von 100 u. 25 . . .	—	—	Leipz. Bank = Actien à 250 f pr. 100	—	155
Sächs. lauf. Pfandbriefe à 3 % . . .	—	86	Pr. = Dresd. Eisenbahn-Act. à 100 f pr. 100	—	118 3/4
Sächs. do. do. à 3 1/4 % . . .	—	95	Sächs. - Schlef. do. pr. 100	—	94
			R. = Sitt. do. pr. 100	25 3/4	—
			Magd. = Leipz. Div. = Scheine do. pr. 100	214	—
			Chemn.-Ries. C. = X. à 100 f 3. jinstlos	25 1/2	—

# Bekanntmachungen.

**Bekanntmachung,**  
den Remonte-Ankauf pro 1850  
betreffend.

Zum Ankauf von Remonten im Alter von drei bis einschließlich sechs Jahren sind in dem Bezirke der Königlichen Regierung zu Merseburg und den angrenzenden Bereichen in diesem Jahre wiederum nachstehende, früh Morgens beginnende Märkte anberaumt worden, und zwar:

den 10. Juni in Luckau,  
" 13. " " Torgau,  
" 21. " " Egeln.

Die von der Militair-Kommission erkaufte Pferde werden zur Stelle abgenommen und sofort baar bezahlt.

Die erforderlichen Eigenschaften eines Remontepferdes werden als hinlänglich bekannt vorausgesetzt und zur Warnung der Verkäufer nur noch bemerkt, daß Krippenseher und solche Pferde, deren Mängel gesetzlich den Kauf rückgängig machen, dem frühern Eigenthümer auf seine Kosten zurückgesandt werden.

Mit jedem erkauften Pferde sind eine neue starke lederne Trense, eine Gurthalter und zwei hanfene Stricke ohne besondere Vergütung zu übergeben.

Berlin, den 5. April 1850.

**Kriegs-Ministerium,**  
Abtheilung für das Remonte-Wesen.  
(gez.) v. Dobeneck. Menzel. v. Schüz.

## Bekanntmachung.

Am 7. Mai d. J. Vormittags 10 Uhr sollen zwei vierstüige auf Druckfedern ruhende austrangirte Postwagen gegen baare Deponirung des Meistgebots unter Vorbehalt weiterer Genehmigung auf dem Hofe des Wagen-Fabrikanten Uhlig verkauft werden.

Halle, den 25. April 1850.

**Königl. Post-Comtoir.**

## Holz-Verkauf.

In der Oberförsterei Bischofrode sollen

**Montag den 6. Mai d. J.**  
aus dem Unterforst Bornstedt, Schlag Ameisenecke,

circa:

12 Stück eichne, 7 Stück buchne, 16 Stück birchne, 1 Stück espne Nutzstämme;

28 $\frac{3}{4}$  Klstr. eichnes, 14 $\frac{3}{4}$  Klstr. buchnes, 1 $\frac{1}{2}$  Klstr. birchnes, 1 $\frac{1}{2}$  Klstr. espnes Scheitholz; — 6 Klstr. eichnes, 1 $\frac{3}{4}$  Klstr. espnes dergl. (Unbrach);

2 Klstr. espne Knüppel, und

63 Schock Stämmen.

Öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige sich Vormittags 9 Uhr im

vorgedachten Schlage Ameisenecke einfinden wollen. — Die Verkaufs-Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht und können Zahlungen für erstandene Hölzer gleich nach Beendigung des Termins geleistet werden.

Bischofrode, den 24. April 1850.

Der Oberförster  
Reuffel.

## Bekanntmachung.

Da die im Termine den 31. Januar d. J. auf die der hiesigen Königl. Domaine aus der Heiligenthaler Separation zugefallene Hutungs-Entschädigung an 6 Morgen 63 □ Ruthen geschehenen Kaufgebote höheren Orts nicht genehmigt sind, so ist auf Anordnung Königl. Regierung zu Merseburg Königl. Domainen-Amtswegen

Mittwoch den 29. Mai d. J. Vormittags 10 Uhr

zum nochmaligen Ausgebot dieser am Wege von der sogenannten großen Seemühle nach Gerbstedt belegenen 6 Morgen 63 □ Ruthen Acker in 12 einzelnen Parzellen, oder nach Umständen im Ganzen angesetzt, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Sollte auch in diesem Termine das Kauf-Minimum nicht erreicht werden, so werden diese 6 Morgen 63 □ Ruthen höherer Anweisung zufolge sofort öffentlich in Parzellen zu 1 Morgen eventualiter im Ganzen zur Verpachtung auf 6 Jahre gestellt, und Pachtlustige gleichzeitig zum Erscheinen in dem anberaumten Termine aufgefordert.

Die Verkaufs- resp. Verpachtungs-Bedingungen werden in dem auf hiesiger Domainen-Amts-Expedition abzuhaltenden Termine bekannt gemacht werden, können auch schon vorher hier eingesehen werden.

Friedeburg, den 8. April 1850.

**Königl. Domainen-Amt.**  
E. Zimmermann.

## Freiguts- und Feldverkauf.

Das den Geschwistern Wische gehörige Freigut zu Meuchen, zu welchem 106 Morgen separirtes Feld gehören, soll mit vollständigem Inventario erbtheilungshalber öffentlich an den Meistbietenden unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, namentlich daß ein Kirchen-Kapital von 5000 R $\rho$  à 4 pSt. Zinsen darauf stehen bleiben kann, oder auch schon vorher aus freier Hand verkauft werden.

Hiermit beauftragt habe ich Termin auf  
Donnerstag den 23. Mai cr.

Vormittags 10 Uhr

an Ort und Stelle im Gute zu Meuchen anberaumt, wozu ich Kauflustige hiermit ergebenst einlade.

Lützen, den 24. April 1850.

Krüger.

## Wiesen-Verpachtung.

Sonntag, als den 5. Mai d. J. Nachmittag 3 Uhr soll die der Gemeinde Börmlitz gehörige zweischürige Wiese, circa 11 Morgen 89 □ Ruthen haltend, auf sechs nach einander folgende Jahre im Einzelnen oder im Ganzen meistbietend verpachtet werden; mögen sich daher Pachtlustige am benannten Tage im hiesigen Wirthshause einfinden.

Die Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht, liegen aber auch in den Mittagsstunden zu Sebermanns Ansicht in der Schulzen-Wohnung daselbst vor.

**Der Orts-Vorstand.**

Ein besonders im Rechnungs- und Registraturwesen geübter Expedient kann bei mir sofort eine Anstellung finden.

Raumburg, den 17. April 1850.

Der Justizrath  
Gilling.

## Auction von trocknen Nutz-hölzern.

Freitag d. 3. Mai Vormitt. 8 $\frac{1}{2}$  Uhr u. Nachmitt. 2 Uhr sollen im Gehöfte des Holzhändler Herrn Uhde jun., Taubengasse Nr. 1779: 100 Stück trockne weißbuche Bohlen (2 bis 5" stark), 100 St. tr. birchene Bohlen (2 bis 3" st.), 60 St. tr. ellerne Bohlen (2" st.), 10 St. tr. kieferne Bohlen (3" st. 2' br.), 100 St. Dabiliken- u. Pappel-Bohlen (1 $\frac{1}{2}$  u. 2" st.), div. Eichen-, Kiefern-, Pappel- u. Escheeren-Bohlen u. dgl. Nutz-hölzer;

ferner: 1 Partie schön-flammige Mahagony-Fournire, 2 neue Hobelbänke u. meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Brandt.

7000 R $\rho$  sind sofort und 2000, 1000, 800 und 400 R $\rho$  binnen 8 Tagen auszuleihen durch den Actuar Dandker, Schmeerstraße Nr. 480.

4000 und 2000 R $\rho$  sind auszuleihen.  
U. Kudenburg.

## Gegen Fühneraugen.

Zur sichern, schnellen und schmerzlosen Vertreibung dieser lästigen Plage empfiehlt das Nöthige à 5 R $\rho$  in Halle

**C. Haring,** Neunhäuser Nr. 200.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe verkauft Runkwitz in Schlettau bei Halle.

1500 Thaler Cour. sind gegen Acker-sicherheit sofort auszuleihen. Näheres Märkerstraße Nr. 458 im Laden.

Die auf Gegenseitigkeit gegründete

## Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Erfurt

übernimmt die Versicherung auf Feld- und Gartenfrüchte und Obst aller Art gegen die billigsten Prämiensätze.

Die Zahl der Mitglieder ist im abgelaufenen Jahre auf 8726 gestiegen, und die Versicherungssumme erreichte die Höhe von 10,041,420 *R*, in den zurückgelegten 5 Jahren sind über 31,000,000 *R* versichert gewesen und über 270,000 *R* an Entschädigung vergütet worden.

**Carl Lindner,**

Spezial-Agent zu Sckeu di s.

Zur Bequemlichkeit der Herren Dekonomen in und Umgegend von Lützen habe ich Herrn Kaufmann Adolph Sack in Lützen eine Neben-Agentur übertragen, und wird solcher die nöthige Auskunft ertheilen und die Versicherungs-Anträge entgegen nehmen, für schleunige und pünktliche Besorgung ist Sorge getragen.

**C. Lindner.**

## Colonia,

### Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Köln.

Nachdem am 3. d. M. den Actionairen über das Geschäftsjahr 1849 Rechnung gelegt worden ist, befindet sich bei der unterzeichneten Agentur ein Auszug aus dem Protocolle der General-Versammlung zur Behändigung an Jedem, der sich über den Geschäftsstand der Gesellschaft zu unterrichten wünscht.

Die den Versicherten dargebotene Garantie ist abermals stärker geworden.

Es sind bei mir jederzeit Prospectus und Formulare zu Versicherungs-Anträgen zu erhalten.

Auf sorgfältige und rasche Besorgung der angetragenen Versicherungen kann man bei mir rechnen.

**Cönnern,** den 10. April 1850.

**C. Goericke,**  
Agent der Colonia.

## Regulaire Packetfabrt zwischen Hamburg und New-York.

### Expeditionstage

der der Hamburg-Amerikanischen Packetfabrt-Actien-Gesellschaft gehörenden, durch ihre ungewöhnlich schnellen Reisen ganz besonders sich bewährt habenden neuen und ausgezeichneten dreimaßigen Kupferbodenen Schiffe:

Deutschland,	= Hanker,	= 27. April	1850.
Nordamerika,	= Rathje,	= 25. Mai	
Elbe,	= Heydmann,	= 22. Juni	

Ueber obige Schiffe, welche durch ihre vorzügliche Bauart und vortreffliche Einrichtung der Cajüten sowohl wie des Zwischendecks, Passagieren eine ganz besonders zu empfehlende Gelegenheit zur Ueberfahrt darbieten, ertheilt nähere Nachricht der unterzeichnete Agent.

**Franz Laage,**

Firma: **F. Schrader & Comp.,**  
Dberglauch Nr. 1804/5.

Das Neueste in **Commer.-Schlipsen** und **Cravaten** für Herren empfiehlt zu sehr billigen Preisen

**H. Schöttler** in den **Haarschneide-Salons.**

Auch empfiehlt derselbe das Allermodernste in **Kauz-Kämmen,**

von Horn und Schildkröt; **Friseur-Kämme** jeder Art; Kopf-, Zahn-, Finger- und Taschen-Bürsten.

Alle obigen Gegenstände empfehlen sich in jeder Hinsicht von selbst, ihrer Billigkeit und ausgezeichneten Qualität wegen.

Gebauer'sche Buchdruckerei in Halle.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich vor Einer Königl. Prüfungs-Commission für Bauhandwerker zu Merseburg meine Prüfung als

**Zimmer- und Röhremeister** bestanden habe, und das Geschäft mit meinem Bruder gemeinschaftlich fortführen werde.

**Karl Zabel.**

Indem wir unsern geehrten Geschäfts-freunden für das uns bisher erwiesene Vertrauen danken, verbinden wir die ergebene Bitte, uns auch ferner mit recht vielen Aufträgen sowohl zu Bauarbeiten, als auch zu Anlegung und Reparatur aller Arten Brunnen, Pumpen, Wasserleitungen u. dergleichen zu wollen.

Halle, den 22. April 1850.

Gebrüder **Zabel,**  
Zimmer- und Röhremeister.

**Fr. Lange,** geprüfter und selbst an Brüchen leidender Bandagist, gr. Ulrichs-str. Nr. 66, empfiehlt Bandagen jeder Art.

### Böllberg.

Montag Gesellschaftstag bei Junge.

### Bad Wittkind.

Heute, Sonntag, **Concert.**

Für die **Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt**

übernehme ich wieder Versicherungen gegen Hagelschaden.

Wettin, den 28. April 1850.

**Theodor Schreiber,**  
Agent.

**Frischen Silberlachs,**  
die 2te Sendung pro  $11\frac{1}{2}$  *kg*, erhielt **Bolke.**

Weißer Seife, reine Cocus, in Kegeln à  $11\frac{1}{2}$  *kg*, 7 *kg* für 15 *kg*, bei **Friedr. Wilh. Dalchow.**

Berliner **Clain-Seife**, mit Veilchengesuch, in  $\frac{1}{2}$  *kg*-Fässern und ausgewogen, empfiehlt **Friedr. Wilh. Dalchow.**

### Wohnungs-Veränderung.

Daß ich mein Geschäft aus der Dachriggasse nach der gr. Steinstraße Nr. 82 verlegt habe, zeige ich meinen werthen Kunden ergebenst an.

**Franz Heinrich,** Metalldrucker.

$\frac{3}{5}$  **L. A. T.**  $\frac{17}{5}$  **G. L. Br.**



## Deutschland.

**Erfurt, d. 26. April.** Die heutige Sitzung des Staatenhauses eröffnet der Präsident v. Auerswald in Gegenwart der Kommissarien des Verwaltungsrathes v. Carlowitz, Dr. Liebe und Bollpracht. Auf der Tagesordnung ist zunächst der von dem Abg. v. Birnbaum erstattete Bericht über die gestrige Sitzung des Justizauschusses. Dieser trägt darauf an, die ihm vorliegenden Gesekentwürfe nicht für organische Verfassungsgesetze zu erklären und die beschlossenen Abänderungen nicht als Bedingungen der Annahme, sondern als Propositionen hinzustellen, der Art, daß es, im Falle die Abänderungen die Zustimmung der verbündeten Regierungen nicht erhalten, bei den ursprünglichen Bestimmungen der Entwürfe verbleibt. Die Anträge des Ausschusses werden angenommen. Hierauf werden die Beschlüsse der vereinigten Verfassungsausschüsse beraten. Der Verfassungsausschuß des Staatenhauses empfiehlt sie sämmtlich zur Annahme, jedoch mit der Maßgabe, daß der Zusatz, welcher sich auf das Wahlgesetz bezieht, nicht dem §. 184, sondern dem §. 192 beigelegt werde. Die Anträge des Ausschusses werden sämmtlich angenommen. Hierauf kommt der von dem Abg. Schenk erstattete Be-

richt des Ausschusses für das Gesetz über Hoch- und Landesverrath zur Berathung. Die von dem Ausschusse vorgeschlagenen Veränderungen werden angenommen. Schluß der Sitzung 3 Uhr. — Nächste Sitzung unbestimmt.

Das Volkshaus beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung mit Verhandlungen über das Reichsgericht. Alle von dem Ausschusse beantragten Verbesserungen wurden angenommen.

## Belgien.

**Brüssel, d. 23. April.** Ein bei der spanischen Gesandtschaft in Belgien eingetroffener außerordentlicher Courier hat die Nachricht gebracht, Lord Palmerston habe definitiv die bisherigen Schritte zur Beilegung der Störung zwischen Spanien und Großbritannien durch Belgiens Vermittlung genehmigt. Diese Nachricht soll von Madrid aus sofort den Provinzen durch den Telegraphen mitgetheilt worden sein.

## Dänemark.

**Kopenhagen, d. 24. April.** Auf die Interpellation im Volksthing antwortet der Minister: Die Unterhandlungen mit den holsteinischen Abgesandten fänden nur als mit Privatleuten statt. Basis bleibt die Convention vom 10. Juli.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Die Landwehr-Cavallerie-Pferde, welche der Saalkreis zur diesjährigen Landwehr-Übung zu stellen hat, sollen, wie in den früheren Jahren von den Pferdebesitzern im Saalkreise gemiethet werden.

Alle diejenigen, welche dem Kreise geeignete Pferde zu gestellen Willens sind, fordere ich hiernach auf, sich mit denselben am 10. Mai d. Js., früh 6 $\frac{1}{2}$  Uhr in Beidersee einzufinden, woselbst die Pferde der Commission vorgestellt werden sollen.

Bei Miethung der Pferde kommen folgende Bedingungen in Anwendung:

- 1) Jeder, der seine Pferde vorzustellen wünscht, hat sich sofort bei seinem Eintreffen in Beidersee bei mir zu melden, damit die Pferde in eine Liste eingetragen werden können. Nach der Nummer der Eintragung in diese Liste werden die Pferde dem zur Auswahl kommandirten Offizier vorgestellt.
- 2) Die von demselben für brauchbar befundenen Pferde werden durch eine aus 3 Sachverständigen bestehende Commission taxirt.
- 3) Den Besitzern der wirklich zur Übung gemietheten Pferde wird hierüber sogleich eine Bescheinigung ertheilt, nach welcher die Pferde an dem darin bestimmten Tage früh 6 Uhr am grünen Hofe vor Halle mit einer Halfter und 4 neuen leichten Reiteisen ohne Griffe versehen, abzuliefern sind.
- 4) Den Besitzern derjenigen Pferde, welche zwar brauchbar zum Dienste be-

funden worden sind, aber wegen vorhandener Uebersahl nicht genommen werden können, wird dies bekannt gemacht mit dem Bemerkten, daß wenn wegen Mangels an Pferden in andern Kreisen auf ihre Pferde zurückgegangen werden sollte, ihnen dies sogleich werde eröffnet werden.

- 5) Die Zurückgabe der Pferde erfolgt, wenn nichts Anderes bestimmt wird, am 8. Juni früh 6 Uhr am grünen Hofe, um welche Zeit sich die Eigenthümer persönlich einzufinden haben, um ihre Pferde wieder in Empfang zu nehmen.
- 6) Fällt ein Pferd während der Übung, so erhält der Eigenthümer den vollen, nach Nr. 2 festgestellten Tarpreis und außerdem die Mieths-Entschädigung für die ganze Übungszeit.
- 7) Behauptet Jemand, daß sein Pferd bei der Übung Schaden gelitten habe, so hat derselbe dies sogleich bei der Uebergabe anzuzeigen, indem auf spätere Reklamationen keine Rücksicht genommen werden kann. Der Anspruch wird alsdann in Ermangelung gültlicher Einigung von 2 Thierärzten untersucht und die Entschädigung nach deren Gutachten gewährt.
- 8) Der Miethspreis für jedes Pferd beträgt täglich 1 R 5 $\frac{1}{2}$  für die ganze Übungszeit einschließlich des Tages der Ablieferung und der Zurückgabe.
- 9) Sollte ein Pferd in der Zeit vom 10. bis 26. Mai einen Fehler erhalten dergestalt, daß dasselbe nicht eingestellt werden könnte, so muß der Eigenthümer sich dies gefallen lassen.

- 10) Landwehr-Cavalleristen, welche eigene Pferde bei der Übung zu reiten wünschen, soll dies zwar gestattet sein und ihnen der Miethspreis von 1 R 5 $\frac{1}{2}$  für ihre Pferde gezahlt werden. Dieselben haben in diesem Falle ihre Pferde am 10. Mai gleichfalls zu stellen und durch ein Attest ihrer Ortsbehörde nachzuweisen, daß die darin nach Alter, Farbe, Geschlecht und Abzeichen anzugebenden Pferde ihnen eigenthümlich gehören. Wer ein solches Attest nicht beibringt, hat keinen Anspruch darauf, daß das von ihm vorgeführte Pferd als sein eigenes Pferd angenommen und angesehen werde.

Halle, den 24. April 1850.

Der Landrath des Saalkreises.  
v. Bassowiz.

In der Wasserheilanstalt Langenberg nehmen die Sommerbadekuren künftigen Monat ihren Anfang.

Dr. Blau.

### Bücher-Auction.

Nächsten Donnerstag, den 2. Mai d. Js., Nachmittags von 2 bis 6 Uhr u. f. Tage werden in dem gewöhnlichen Bücher-auctions-Lokale — Alter Markt Nr. 495 — Bücher aus allen Wissenschaften (Doubletten aus der hiesigen königlichen Universitäts-Bibliothek) durch den Unterzeichneten öffentlich versteigert.

Halle, im April 1850.

J. F. Lippert,  
Auctions-Commissarius.

### Ruthholz-Auction in der Königl. Oberförsterei Ziegelrode.

Donnerstag, den 2. Mai d. J., sollen im Gasthose hier selbst von des Morgens 9 Uhr an:

I. aus dem Schlage Kahleberg des Forstbeganges Habelinde:

circa

- 43 Stück Eichen-Schäfte,
- 41 " Eichen-Kahnkniee,
- 1 Schock Leiterbäume, und
- 5 Klastern Eichen-Werkholz 1. Klasse;

und

II. aus dem Schlage Gehren im Forstbegang Ederleben:

circa

- 47 Stück Eichen-Schäfte,
- 55 " Eichen-Kahnknieen,
- 14 " Birken, und
- 3 Klastern Eichen-Werkholz 1. Klasse, öffentlich meißbietend versteigert werden.

Ziegelrode, den 22. April 1850.

Der Oberförster  
Goldmann.

### Bettfedern-Verkauf.

Ich mache ergebenst bekannt, daß ich mein Lager von allen Sorten fein gerissenen böhmischen Bettfedern und Daunen, Schwanensfedern und Daunen, mit einem bedeutenden Transport frischer Waare vermehrt und von allen Sorten großen Vorrath habe, und zu möglichst billigen Preisen verkaufe. Mein Lokal ist, wie bekannt, im Gasthof „Zum schwarzen Adler“ vor dem Steinthor. Joseph Böschl.

Ein Mädchen von gesetzten Jahren, am liebsten vom Lande, wird sogleich oder zum 1. Mai zu miethen gesucht

Bauhof Nr. 309.

Eine schöne hochtragende Sau steht zu verkaufen Leipziger Vorstadt Nr. 1608.

Eine Sendung Spaten, so wie auch eine Partie Schippen in allen Größen, vorzüglich stark und rein gearbeitet, empfing und empfiehlt solche zu billigen Preisen

Otto Geisel,

in der früher Wegnerschen Eisenhandlung, Klausstr. Nr. 870, nahe am Markt.

Ein großes Schwungrad, 1 dergl. Kleines von Eisen, 1 dergl. Spindelkasten complett, 1 gr. Firma, 1 schöne Wanduhr mit Viertel-Schlagwerk, steht wegen Mangel an Raum billig zum Verkauf gr. Steinstraße Nr. 82.

### Lager fertiger Herren-Wäsche,

als: Ober-Hemden, Chemisets, Kragen u. Manschetten, sowie echte franz. Herren-Halstücher in Leinen u. Schirting, weiß u. bunt, bestfugend, empfiehlt in größter Auswahl

Händler.

### Berliner Gaze

in glatt und gemustert empfiehlt

Händler.

Gaze, Iris, Tarlatan's, Tüll's, Crepp's,  
in allen Farben bei  
Händler.

Filz- u. Seiden-Hüte,  
neuester Façon, empfing Chr. Voigt.

Sommer-Hüte, grau-  
und nankin-farben, empfiehlt  
Chr. Voigt.

Cravatten u. Schlipse  
in Auswahl bei  
Chr. Voigt,  
Schmeerstraße.

Ein geräumiger Laden nebst  
Wohnung, oder eine Parterre-  
Wohnung, im Mittelpunkte der  
Stadt gelegen, wird sofort oder zu  
Johanni und Michaeli zu miethen gesucht.  
Adressen nimmt die Expedition dieses Blat-  
tes unter J. F. an.

Eine junge fette Kuh verkauft  
Beising in Zwintschöna.

Schönen Varinas-Ganaster, à 2  
12  $\mathcal{K}$ , in Rollen à 2 11  $\mathcal{K}$ , empfiehlt  
J. A. Ditto's Wittwe.

Beste süße böhmische Pflaumen,  
à 2 u. 2 1/2  $\mathcal{K}$ , schöne sächsische  
Pflaumen, à 2 1 1/2  $\mathcal{K}$ , empfiehlt  
J. A. Ditto's Wittwe,  
gr. Klausstr. Nr. 873.

Mützen  
für Herren und Knaben, elegant und bil-  
lig, in beliebiger Auswahl bei  
F. Körner,  
Leipzigerstr. gegenüber dem goldn. Löwen.

Damen- und Kindertaschen,  
recht schön und billig, erhielt in großer  
Auswahl Friedrich Arnold am Markt.

Patent-Portland-Cement,  
Engl. Roman-Cement,  
Steinkohlen-Theer,  
bei  
C. G. Fritsch & Comp.,  
Paradeplatz.

Ein eleganter Schimmel-Wallach zum  
Reiten und Fahren, ganz gesund; zwei  
elegante, ziemlich neue Kutschwagen, nebst  
einer ganz neuen Feuerspritze, stehen, da  
der Besitzer keine Equipage mehr halten  
will, billig zu verkaufen in Naumburg  
Nr. 215.

### Concert-Anzeige.

Nächsten Mittwoch, als den 1. Mai,  
im Saale „Zum Engl. Hof“ ein  
Vocal- u. Instrumental-Concert,  
gegeben von  
F. Birnschein,  
vom Conservatorium der Musik zu Leipzig.

Billette à 10  $\mathcal{K}$  sind in der Musika-  
lienhandlung von Herrn Knapp u. beim  
Kaufmann Herrn Kising am Markte zu  
haben. An der Kasse à Person 15  $\mathcal{K}$ .  
Anfang 7 1/2 Uhr Abends. Das Nähere  
besagen die Programme.

Halle, am 28. April 1850.

### Familien-Nachrichten.

#### Todes-Anzeige.

Am 26. d. Mts. Mittags 11 1/2 Uhr  
endete nach beinahe dreijährigem, namen-  
losen Leiden an der Abzehrung unser ge-  
liebter jüngster Sohn und Bruder Wil-  
helm Aschermann im 31. Lebensjahre,  
welches wir unsern hiesigen und auswä-  
rtigen Verwandten und Freunden, ihrer  
stillen Theilnahme versichert, nur auf die-  
sem Wege mittheilen.

Halle, den 27. April 1850.

Die tiefbetrübten Hinter-  
bliebenen.